

Die Bakchantinnen

von

Euripides

Personen, _ _ _ _ _ Bühne, _ _ _ _ _ Requisiten _ _

Dionysos

(Sohn des Zeus und der Semele)

Leoparden-Fell, Thyrsos, Efeu-Kranz,
blonde Perücke

Kadmos

(sehr alter Gründer v. Theben)

Teiresias

(der blinde Seher, grauhaarig)

langes Priestergewand, darüber
Hirschfell; Thyrsos, Kranz

Pentheus

(König v. Theben, Sohn der
Agave, Enkel des Kadmos)

königl. Gewand, später Bakchantinnen-
tracht (Perücke mit langen Locken,
langes, faltenreiches Kleid, Thyrsos,
Kranz)

Agave

(Tochter des Kadmos, Mutter
des Pentheus; grauhaarig)

königliche Bakchantinnentracht,
Thyrsos mit Kopf-Attrappe
(Kopf abnehmbar); Schleier
Gewand eines Hirten

Bote

Wächter

(Trabant des Pentheus)

15 Bakchantinnen = Chor -

faltenreiches Kleid, Thyrsos,
Hirschfell, lange Locken, Kranz,
Schlangendiadem, Gürtel, Armschmuck
6 Fackeln,

2 Dienerinnen (stumm)

Attrappen von Instrumenten:

Doppelflöte, Tambourin, Schlagwerk;
Weihrauch;

3 Bewaffnete

Bahre, rot überdeckt

- 8 -

Zusammenfassung der Requisiten:

20 Thyrsosstäbe (an d. einen Spitze stilisierter Efeu),
20 Efeukränze, Kopf-attrappe des Pentheus, Instrumente, 6 Fackeln,
Weihrauch, Schleier der Agave, Bahre;

Bühne: Vor dem Königspalast von Theben, Tor, außerdem 2 Auftritts-
möglichkeiten, Grab der Semele (von Weinlaub überwachsen),
schräge Orchestra,
Feuerzauber, Erdbeben, Blitz, Donner
mehrfache Projektionsmöglichkeit für die Schlußerscheinung
des Dionysos

- 1 -
Li 3 - Projektion, Beginn

Szene 1 (Prolog)

x Li: Dion
Projektion

aus: Einführung, S. 16

Dionysos (~~ist. Hellen~~) tritt auf die

M1 (C-M)

Ich komme in das Land von Theben,

Zeus' Sohn, Dionysos, den einst, -

Leidenschaft, will Spinn

entbunden von des Blitzstrahls Feuer, -

des Kadmos Tochter, Semele, geboren.

Projektion

Der Mutter Grab, die einst vom Blitz verzehrt ward,

~~hier~~ ~~sch~~ ~~ich~~ ~~es~~ und ihrer Wohnstatt Trümmer.

~~gest. Hellen~~
(Laut)

Noch immer schwelt und lebt darin die Götterflamme.

Li 4 Von Lydiens Goldgefilden zog ich aus,

besuchte Persiens Sonne und der Meder Frost,

und setze meinen Fuß nun in ~~ein~~ Land der Griechen.)

Wie ich in Asien getanz und meine Weih'n begründet,

daß ich den Sterblichen als Gott erschiene,

ruf Theben ich als erste Stadt von Hellas

zum Jubel auf und geb in ihre Hand des Thyrsos Lanze. 0-32

Kadmos hat seiner Herrschaft Recht und Ehren

dem Pentheus, seiner Tochter Sohn, vererbt.

Der kämpft den Götterkampf und will mir wehren,

versagt die Opferspenden, weigert das Gebet.

Daß ich ein Gott bin, will ich nun beweisen

dem ganzen Volk von Theben und ihm selbst.

Dann wandere ich weiter, wenn ich hier gesiegt.

Erst aber schein ich wie ein Mensch, hab nun

mein göttlich Wesen umgeschaffen und verwandelt,

und führe so, wenn Thebens Stadt mit Waffen

den Streit wagt, der Mänaden Schar zum Kampf. -

x Auf denn, ihr Frauen, die ich aus der Fremde

hierher gebracht, Gefährtinnen des Wegs,

erhebt die Pauken nach der Phryger Sitte.

Und um des Pentheus Königsburg geschart,

laßt sie erdröhnen, daß des Kadmos Stadt erwacht!

Projekt. verhandelt

x Li! ganz

M2 (38)

(38-59)

Stofft des Hellen

nach d. Gedächtnis

n. Seite

Thyrsos Lanze

ab in Pelas

nach d. St

Ασις 200 γγ---

2 102 8000

bis

μίσση 100 4.

Δαφ: Διευκρινιστ
Μίσση + Τάμποςιν

Πολι — " —

Μίσση 200 100 100
Μίσση 100 100

Βίση Li

Μίσση 100 100

Μίσση 100 100

Μίσση 100 100
for Stäbe!

2 Μίσση 100!
(Τάμποςιν) Μίσση 100
Μίσση 100 100 100

Μίσση 100 100 100
Μίσση 100 100 100
(Μίσση 100 100)

Τάμποςιν 200 100!

Ἀσις ἀπὸ γὰς | ἱερὸν Τιφλὸν ἀμείψασα θοάζω
Βρομίῳ πόνον ἡδὺν | κάματον τ' εὐκάματον, Βάκ-
χιον εὐάζομένα.

Altkönige 3 Chöre: Thyrsos. ~~Thyrsos~~ ~~erhöhen!~~
 Li n. r. auf Bühne Instrumente rhythm. Leiter:
 werden später mit den:
 hier laufend: - 2 -

Li 5

Chor A (Parodos)

Freude!! MS 00' - - 00' - -
 1' 00' - 0' - -

alle ~~Man~~ Asiens Land und den heiligen Berg verließ ich.
 3 Die Länder durch eil ich, diene dem Bakchos mit Lust,
 jauchze dem Gott und vergesse des Weges Mühen vor Glück. - }
 Li 6 Den Weg gebt uns frei! ~~Dionysos' Lied!~~ - ~~Chören~~
 Li 1 Und alle vernehmt des, das oft schon erklungen,
 des Dionysos Lied!
 Und schweiget in Ehrfurcht!

mus.: ~~Chören~~ ~~immer gesteigert~~
 M 3 (51-59)
 n. Asien Leser

2.2 Seligkeit ist dem beschieden,
 der sie kennt, die Götterweihen,
 und sich rein hält von Befleckung;
 der aus vollem Herzen sich

~~Chören~~ dem Festchor froh ergibt;
 der die Bräuche hält der großen Mutter, 2 + ~~Chören~~ ~~Chören~~
 der den Thyrsos schwingt 2) - ~~Chören~~ ~~Chören~~
 und, bekränzt das Haupt mit Epheu, } ~~Chören~~ ~~Chören~~
 Bakchos huldigt. alle

Führt ihn heim aus Phrygiens Bergen,
 bringt ihn heim nach Griechenland,
 das zu Tänzen weit sich breitet,
 ihn, Gottes Sohn, Bakchos, den Gott!

1. 2. ~~Chören~~
 Mus. 4 (59-71)
 2. Ch. ~~Chören~~

Theben, Semeles Heimat, kränze dein Haupt!
 Gleich tanzt das Land - alles - im Chortanz,
 wenn die Scharen Bromios führt
 ins Gebirge hinauf, in die Berge.
~~Chören~~ Weg von Spindel und Webstuhl
 peitschte die Frauen Bakchos, der Gott.

2. Ch. ~~Chören~~
 schnell gehen!
 3. Ch. ~~Chören~~

O Lust fühlt, der im Bergwald in rasendem Laufe
 hin zur Erde stürzt,

3. Ch. ~~Chören~~



ΧΟΡΟΣ. Ἀσίας ἀπὸ γᾶς
 ἱερὸν Τμῶλον ἀμείψασα θαάζω
 Βρομίῳ πόνον ἡδὺν
 κάματόν τ' εὐκάματον, Βάκ-
 χιον εὐάζομένα.

65

τίς ὁδῶ τίς ὁδῶ; τίς
 μελάθροις; ἔκτοπος ἔστω, στόμα τ' εὐφη-
 μον ἅπας ἐξοσιούσθω·
 τὰ νομισθέντα γὰρ αἰεὶ
 Διόνυσον ὑδήσω.

70

ἴτε Βάκχαι, ἴτε Βάκχαι,
 Βρόμιον παῖδα θεὸν θεοῦ
 85 Διόνυσον κατάγουσαι
 Φρυγίων ἐξ ὁρέων Ἑλ-
 λάδος εἰς εὐρυχόρους ἀ-
 γυιάς, τὸν Βρόμιον·

sich erjaget das Blut des getöteten Böckleins!||

Milch entströmet der Erde, ~~es~~ fließet Wein und der Trank der Bienen.
Syrischer Weihrauch erfüllet die Lüfte.

Bakchos ~~befestigt am Rohrstab~~ das Glutlicht der Fackel.

Und so stürmt er in tanzendem, Laufe,
den irrenden Wanderer neckend||

und jäh ihn erschreckend mit gellendem Ruf.

Sein Lockenhaar flattert im Winde.

Der Bakchantinnen Jauchzen übertönt seine Stimme:

47

ὦ ἕτε Βάχχαι,

(*Einzelstimme, Melode: alle*)

zueil: 476

ὦ ἕτε Βάχχαι,

Τρώλου χρυσορόου χλιδά,

— — — — —

βαρυβρόμων ὑπὸ τυμπάνων

μέλπετε τὸν Διόνυσον. ||

εὐχά/τῶρ/ἀλδρῶφφφ/

εὐχά|τὸν εὐχά|ἀγαλλόμεναι θεὸν

— — — — —

ἐν Φρυγίαισι βοαῖς|ἐνοπαῖσι τε,

— — — — —

λατὸς ὅταν εὐκείλαδος

M 5. 4 (86)

— — — — —

ἱερὸς ἱερὰ παίγμاتا βρέμῃ|σύνοχα

— — — — —

φοιτάσιν εἰς ὄρος εἰς ὄρος· ἡδομέ-

— — — — —

να δ' ἄρα πῶλος ὅπως ἅμα ματέρι

— — — — —

φορβάδι κῶλον ἄγει ταχύπουν|σκίρ-

— — — — —

τήμασι Βάχχα.

— — — — —

Stimmung / it lang der Bakch. nachahmend

melodisch

et

aus dem Tonraum

des Anstimmens

Li 8.
Li 8. / Teiresias
Szene 2 (1. Episodion): Teiresias, Kadmos; später Pentheus mit Bewaffneten (3)

Teiresias *mit Thyrsos in Efeukranz*

Li v. Tor

Wer ist am Tor? Ruft mir den Kadmos aus dem Haus,
~~Aganors Sohn~~, der Thebens feste Burg gegründet hat!

Teiresias will ihn sprechen. Jener weiß,
weshalb ich komme. Ich selbst, ein Greis
und er, der älter noch als ich,
wir wollen in die Hand den Thyrsos nehmen
und unser Haupt mit Efeulaub bekränzen.

nach vorne sprechend

49 Kadmos (aus dem Tor)

Mein Teurer! Drinnen hab ich deinen Ruf vernommen,
die weise Stimme eines weisen Mannes.

Annäherung

Hier bin ich, habe angelegt des Gottes Schmuck.

|| Semele, meine Tochter, hat Dionysos geboren. ||

Drum dien ich seiner Größe, wo ich kann.

Wie muß ich tanzen, wie die Füße setzen? Unermüdlich will
den Thyrsos ich zur Erde stoßen.

Sticht! Mus!

Daß ich ein Greis bin, hab ich ganz dabei vergessen.

Teir.

410 Ich fühle so wie du. Zum Tanze schreit ich wie ein Junger.

Mus. Akt

Kadmos

Warte! Warte!

Tanzen wir ganz allein den Bakchostanz?

Teir.

Wir sind allein vernünftig unter Toren!

M 7 (98)

Kadmos

Dann gilt kein Zaudern: fasse meinen Arm!

Teir.

Und deine Hand hierher! Verschränken wir die Arme!

(sie tanzen einige Schritte)

zusammen mit einem

Kadmos

Ich bin ein Mensch, darf nicht den Göttern trotzen.

Teir. (*erfüllend*)

Vor ihnen zählt nicht, was wir Kluges denken.

Was wir besitzen von den Vätern seit - wer weiß, wie lang:

wird keiner Rede Witz zu Boden werfen,

auch wenn durch höchsten Scharfsinn sie erglänzt.

Soll einer sagen, daß das Greisenalter

zu Tanz und Efeukränzen nicht mehr passen will!

Der Gott hat nicht in Jugend oder Alter geschieden,

wer zu Fest und Tanz berufen sei.

Er will von allen gleiche Ehre,

will unbeschränkt und ohne Vorbehalt gefeiert sein.

Kadmos (*steht ihm zu Seite*)

Da du das Licht nicht schaust, Teiresias,

soll dir mein Wort verkünden, was geschieht:

Pentheus kommt eilends zum Palast geschritten,

Echions Sohn, dem ich die Macht vererbt.

Er ist erregt. Was wird er Neues bringen?

Li 11 *zu einer Seite (2)*
Pentheus (ohne die Greise zu sehen)

Fern meinem Lande weilte ich, als Nachricht kam,

daß unerhörter Unfug hier sein Wesen treibt.

Die Frauen haben, heißt es, Haus und Hof verlassen

und spielen | Bakchos-Raserei. | Sie streifen durch

den dichten Bergwald, feiern dort mit Tänzen.

Dionysos, wie man ihn nennt, den neuen Gott. |

Ein voller Mischkrug steht in der Bakchanten Mitte,

und da und dort schleicht in die Einsamkeit

ein Weib, das heimlich einem Mann sich schenkt.

Zum Vorwand dient, daß sie Mänaden sind.

Doch ihrem Gotte zieh sie, scheint mir, Aphrodite vor.

Ein Fremdling, sagt man, sei ins Land gekommen

aus Lydien, ein Zauberer und Gaukler:

die blonden langen Locken wohlgepflegt und duftend,

stehen vorne li

mit 3 Beispielen A, B, C

(= 2 Bew. r. Ormen)

zu der kurzen

*Überlegung:
Nahrung*

(versteht)

gerade!

mit Rosenwangen, Augen, die nach Liebe schmachten.

Der Mensch gibt vor, die Weihen einzuführen,

und bleibt so Tag' und Nächte mit den Frauen beisammen.

Hab ich ihn erst in sicherem Gewahrsam,

mach ich dem Thyrsos-Stampfen, Haaraufschütteln

ein Ende, trenne ihm vom Rumpf das Haupt! —

Der Fremdling sagt, ein Gott sei Bakchos.

Zeus habe ihn im Schenkel eingenäht,

nachdem der Blitz die Mutter, Semele, verbrannt,

die log, daß Zeus Hochzeit mit ihr gehalten.

Verdient nicht schon der Unsinn ärgste Strafe? —

Doch halt! Ein neues Wunder zeigt sich meinen Augen!

Teiresias, der Zeichendeuter, prangt im Hirschfell, und

der Vater meiner Mutter führt, wie lächerlich,

den Thyrsos? ~~Das empört mich, Vater, sehr, daß ich~~ *Empörung* *Empörung* *Empörung*

Fort mit dem Kranz! Willst du nicht gleich von dir

den Thyrsos werfen, Kadmos, Vater meiner Mutter?

Teiresias, ~~Das ist dein Einfluß nur~~

Du möchtest gern den Kult bei uns verbreiten und

Gewinn dann ziehn aus Opferdienst und Vogelschau!

Wenn nicht dein graues Haar dich schirmte, glaube mir,

ich setze dich gefesselt unter die Mänaden,

da ~~böse~~ *alle* Sitten du verbreiten willst. —

(Wo Fraun beim Mahle Wein genießen dürfen,

ist nichts Gesundes an dem ganzen Kult!)

Li 12 Teir. *(nach dem Mahle)* *Li*

Wenn ein gescheiter Mensch den rechten Ausgangspunkt

für seine Worte findet, ist gut reden leicht.

Dir läuft die Zunge zwar, als wärst du klug,

doch mangelt deinen Sätzen rechter Sinn.

Der neue Gott Dionysos, den du verhöhnst,

wird einstmals groß in Hellas sein, unsagbar groß!

*ganz nach der
historisch mit Kitharion
Lionen Pithia*

*deutet sich an (nach
2.)*

*Kadmos will
entgegen*

*(entw. d.)
dann hat der Hin-
tergrund*

*Pentheos
Nobis abwesend
(Vorday)*

Denn, junger Mensch, auf zweierlei ruht alles, was
uns wichtig ist. Demeter bringt das eine, —
sie ist die Erde, — welche Namen sie auch trägt —
und nährt die Sterblichen, gibt ihnen Brot.

Doch er, der nach ihr kam, Semeles Sohn,
Dionysos, steht ihr nicht nach an Wert.

Den Saft der Reben fand er und beschenkt uns nun.

Die Menschen, die bedrückten, macht er frei
von Kummer, labt sie mit dem Wein. Schlaf bringt
er ihnen und Vergessen ihrer Tagesmüh.

Kein anderes Mittel heilt wie dieses ihre Not.

Ein Seher ist der Gott: der Bakchostaumel und
die Raserei birgt eine Fülle von Prophetengeist.

Denn wenn der Gott eingeht in unseren Leib,
läßt er die Wahnbefallenen künden, was in Zukunft naht. —

Ja selbst am Kriege hat Dionysos sein Teil:

Ein Heer in Waffen, nach der Ordnung aufgestellt,
zerstreut sich, flieht in jähem Schrecken, eh'
der Lanzenkampf beginnt. Auch das

ist heiliger Wahnsinn, den der Gott bewirken kann. ||

Es kommt der Tag, wo selbst auf Delphis Felsen
er tanzt, den Doppelgipfel mit den Fackeln

bestrahlend und den Thyrsos schüttelnd: ~~fürwahr,~~
~~als~~ (ein) großer Gott in Hellas! Pentheus, folge mir!

Gewalt verleiht nicht Macht dem Menschen. || Rühme
dich dessen nicht! Glaub nicht, wo deine Einsicht krankt,

du seist vernünftig. Nimm den Gott in Theben auf
und spend ihm! Schwärme, kränze dir das Haupt! —

Bedenke: Nicht Dionysos verführt die Frauen,
die Keuschheit zu vergessen. Suche

im angeborenen Wesen den Grund, Im Bakchosdienst
verliert die Frau, die züchtig ist, nicht ihre Zucht. —

Vielmehr du freust dich, wenn das Volk am Tore steht
und deinen, Pentheus' Namen, rühmend nennt.

gest. M.
Dionysos
wird. bedrückt

Gott

P. verleiht sich
et. (Pentheus zum
Penthus)

freudlos
zuweilen

Auch er, das glaub mir, freut sich seiner Ehre.
Deswegen hab ich und hat Kadmos, den du höhntst,
den Efeukranz genommen. Tanzen wollen wir, so alt wir sind.
Zum Götterkampf wirst du uns nicht verleiten. *geht x*

413 Kadmos

Pentheus macht einige Schritte, Kadmos hält ihn auf
Mein Kind, Teiresias rät dir gut. Auf unsre Seite
komm! Nicht außerhalb der Satzung bleibe stehn! *[der Richter]*

Jetzt schwankst du und verstehst nicht, wo du zu
verstehen meinst. Selbst wenn er gar kein Gott *ist er ein Mensch*
ist, wie du glaubst, nimm an, er sei es. So
ist fromm die Lüge. Und Semele wird zur Mutter
eines Gottes, und das macht auch uns berühmt.

Du kennst Aktaions jammervollen Tod:

Die Hunde, die er selbst an rohen Fraß
gewöhnt, zerissen ihn, weil er geprahlt,
er sei ein besserer Schütze als die Göttin Artemis.

Daß dir's nicht geht wie ihm! Laß dir das Haupt *schneid' es dir kurz*
bekränzen! Gib dem Gott die Ehre, so wie wir es tun! *ab! erd' ihn*
den Argivern

Pentheus

Faß mich nicht an! Spiel, wenn du willst, den Schwärmer!
Nur bleibe mir mit deiner Torheit fern!

Doch er, der dich die Unvernunft gelehrt hat, *(von dem Palast)*
wird büßen seine Tat: (zu einem Bewaffneten): du gehst, so schnell
du kannst, zum Hochsitz seiner Vogelschau:

mit Hebebaum und Hacke stürze alles um!

Die heiligen Binden gib den Stürmen preis!

Nichts könnt ich tun, das ihn *drohende Götter*
bitt'rer kränkt. *Bewaffnet*

Ihr aber streift durch die Stadt und sucht
den fremden Weichling, der die Seuche bringt ins Land!

Und habt ihr ihn ergriffen, bringt gefesselt ihn

hierher! Er wird durch Steinigung bestraft:

in Theben nimmt sein Bakchosfest ein bitteres Ende! (ab) *zum Publik. ↓*

in den Palast R
2. Magistrate nach links führen

B C

Teiresias (Nun nachrufend)

L14 Verblendeter, du weißt nicht, was du sprichst!

Zuvor schon warst du nicht bei Sinnen, rasend bist du jetzt!

Kadmos, wir wollen gehen! Laß den Gott

uns anflehn, daß er nicht ihm, auch wenn

er noch so tobt, und nicht der Stadt ein neues

Unheil schickt. ~~★~~ Folg nun, auf deinen Stab gestützt,

und halte meinen Leib wie ich den deinen! ~~★~~

(Sie stolpern und versuchen einander zu halten)

Schmählicher Anblick, wenn zwei Greise straucheln!

Geh trotzdem weiter, denn es gilt dem Bakchosdienst!

Daß Pentheus nur nicht, wie sein Name sagt, dir Leid

ins Haus bringt, Kadmos: närrisch spricht der Narr! (beide ab)

*Kadmos
berührt
den*

gehen von d. Platz

M8(109)

Melede 2x

*— rana viele (M8a/120)
etc. str. trank*

M9(132)

-141

L15 Chor_B (1. Stasimon)

*Nun
✓ nach Pentheus
Vorgang*

Heilige Himmelsmacht,

die über uns ihre goldenen Flügel regt:

hörst du des Pentheus Wort,

seinen Trotz gegen Bakchos, den Gott,

der bei Kränzen, Fest und Freude

die Himmlischen alle besiegt?

*—
alle
Laut*

AA

Was er bringt, ist Gemeinschaft und Tanz,

Lachen bei der Flöte Schall! —

Er verscheucht die bitteren Sorgen,

schenkt zum Mahl des Weinstocks labenden Trank.

Und es steigt aus dem Mischkrug der liebliche Schlummer.

*ganz
ganz
tossi
tossi
mög.*

*2
3
4*

*—
—
—*

Wessen Mund ohne Zügel,
ohne Ordnung der Sinn,
im Leid endet der!

*anger
Kies*

In himmlischen Fernen wohnen die Götter.
Aber sie sehen alle Taten der Menschen.

lang

*nach
den
die
Kopie*

Trande

M 10 (142-161)

Weise ist Klugheit nicht, wenn mehr
sie begehrt, als Sterblichen ziemt.

Gott (Mann)

So kurz ist das Leben.

Wer erstrebt, was zu hoch steht,
wird das Nächste verfehlen.

am heiligen Hang des Olympos!

Dort leben Zauber und Anmut,

dort ist der Sehnsucht Ziel,

dort darf den Gott ich feiern.

Könnt ich fliehen nach Zypern,

zur Insel der Aphrodite,

oder zum Sitze der Musen

Den Frieden liebt Bakchos,

des Höchsten Sohn.

Armen und Reichen schenkt

gleiche Gabe der Gott.

Was das einfache Volk,

das schlichte, glaubt

und als Brauch ehrt,

dem wollen auch wir uns beugen.

L 16

M 10 a (142-161)

Claudia

ὁ δαίμων ὁ Διὸς παῖς
χαίρει μὲν θαλάισιν,
φιλεῖ δ' ὀλβοδ΄εῖραν Εἰ-
ρήναν, κούροτρόφον θεάν.
ἴσαν δ' ἔς τε τὸν ὀλβιον
τόν τε χεῖρονα δῶκ' ἔχειν
οἴνου τέρψιν ἄλυπον.
μισεῖ δ' ὧ μὴ ταῦτα μέλει,
κατὰ φάος νύκτας τε φίλας
εὐαίωνα διαζῆν.

Mus

σοφὸν ἀπέχευν πραπίδα φρένα τε
περισσῶν παρὰ φωτῶν.
τὸ πλῆθος, ὃ τι
τὸ φαυλότερον ἐνόμισε | χρῆ-
ταί τε, τόδ' ἂν δεχοίμαν.

ruhig, hymnisch

Penth. / *W*

Abhaltung!

Dionys

erst Pentheus in Bewaffn.

2 Bew. + Dionys

Li 17

dann P. aus

- 11 -

Platz (Hoff)

aus Palast

Szene 3 (2. Episodion): Pentheus, Dionysos, ~~Diener~~ mit 2 Bewaffneten.

Diener = *Bewaffnete! + P. Bewaffnet*

Dion. Knecht auf d. Rücken

Stella Rosen. 7.2!

Pentheus, da sind wir, haben jehe Beute
dir glücklich heimgebracht, wie du uns ausgesandt.
Zahn ist dies Wild. Es suchte keine Flucht.
Und keine Furcht ließ seine Wange bleicher werden.
Der Mann ließ lächelnd binden sich und führen,
machte meinen Dienst mir leicht.
Die Frauen aber, die du aufgegriffen
und dann gefesselt ins Gefängnis warfst,
sind frei, laut schallt dem Gott ihr Rufen.
Von selber lösten sich die Fesseln, auf sprang das Tor,
von keiner Hand berührt. | Du siehst, der Mann
kommt, reich begabt mit Wunderkraft, hierher
nach Theben. - Was geschehn soll, das entscheide nun!

Pentheus *mit geringe*
Laßt ihn nur los!
~~lost seine Hände~~ Denn, im Netz gefangen,

von oben zu ihm hinüber!

kann er, so flink er ist, nicht mehr entrinne. - |
Dein Aussehn, Fremder, ist nicht ohne Reiz
und macht den Weibern Eindruck, | die du ja in Theben suchst.
Die lange Locke stammt vom Ringplatz nicht,
die schmachtend über deine Wange fließt. - |
Vor allem sag mir jetzt, woher du stammst!

Dion. ändert P. D. nimmt Thyrsos

[1919]

Plume

Dionys.

Das ist mit schlichtem Worte leicht zu sagen:
Vom blühenden Tmolos hast du wohl gehört?

Plume } noch nicht herausgefunden

Penth.

So heißt der Bergzug, der sich rings um Sardes schließt.

Dionys.

Von dort bin ich. Lydien ist meine Heimat.

Penth.

aggressiv aber beherrscht

Mit welchem Recht bringst du die Weihen nach Hellas? *(hoch schreit)*

Dionys.

Dionysos schickt mich, er, der Sohn des Zeus.

Penth.

Lebt dort ein Zeus, der neue Götter zeugt?

Dionys.

Nein, mit Semele schloß er hier den Bund.

Penth.

Sahst du den Gott, der dich zum Dienste rief?

Dionys.

Er sah mich und ich ihn; die Orgien lehrt er mich.

Penth.

Was ist denn dieser Orgien Sinn und Wesen?

Dionys.

Das ist nur dem erklärbar, den der Gott erleuchtet.

Penth.

Was helfen sie dem, der dem Gotte opfert?

Dionys.

So höreenswert dies ist, du hörst es nicht.

Penth.

Zweideutige Worte sollen meine Neugier reizen.

Dionys.

Wer Gottesfurcht nicht kennt, den schließt die Feier aus.

Penth.

Deutlich hast du den Gott gesehen, sagst du,

wie sah er aus?

Dionys.

Wie's ihm gefiel, es hing nicht ab von mir.

Penth.

Auch das ist gut vorbeigeredet, weil es nichts besagt!

Dionys.

Ohne Vernunft erscheint dem Toren der, der Weisheit

Penth.

Hast du zuerst den Gott hierher gebracht?

Dionys.

Alle Barbarenvölker tanzen seine Tänze.

Penth.

Weil sie den Griechen weit an Einsicht nachstehn.

Dionys. *Es gibt verschiedene Bräuche, wir sind wir im Recht.*
Nicht hierin! Aber sonst gibt's andere Bräuche.)

Penth.

Wann feiert ihr, am Tag oder zur Nacht?

Dionys.

Zumeist des Nachts. Ehrwürdig ist das Dunkel.

Penth.

Doch für die Frauen verlockend und gefährlich!

Dionys. *(heult)*

Das Schändliche läßt auch am Tag sich tun.

Penth.

Für deine falschen klugen Reden
(Die listige Verführung wirst du büßen müssen.

Dionys.

Und du: daß du dich nicht belehren läßt und frevelst!

Penth.

Mit Worten kannst du fechten, frecher Bakchos-Knecht!

Dionys. *(wird in ihm dickwand)*

Was tust du mir zu Leid, wie soll ich büßen?

Penth.

zur Schand' deiner
Erst schneid' ich dir ~~die langen Haare~~ *Locke* ab!

Dionys.

Die Locke ist geweiht, sie wächst dem Gott zu Ehren.

Penth. *(in Schand')*

Dann gib den Thyrsos her aus deiner Hand!

Dionys. *(hinstreckt)*

Nimm ihn! Er ist des Gottes Eigentum.

Penth. *(Steigung)*

In einen sicheren Kerker sperr ich dich!

Dionys.

Der Gott macht selbst mich frei, sobald er will.

er steht ganz ruhig und nicht, was ich erdulde

Penth.

Ergreift ihn! Er verspottet mich und Theben. *Wach, die Wächter*

Dionys. *(Bewaffn.)*

Ich sage: weg die Hand! - Ein Kluger spricht zu Toren.

Penth.

Ich sage: Bindet ihn! Ich bin der Herr.

Dionys.

Du weiß nicht, was du willst, nicht, was du tust, noch wer du bist!

Penth.

Pentheus heiß ich, Agaues Sohn. Mein Vater war Echion.

Dionys.

Dein Name paßt ganz zu dem Unglück, das dich treffen wird.

Penth.

Hinweg jetzt! Sperrt ihn in den Pferdestall!

Dort magst du tanzen. Aber die, die du

als Helferinnen deines argen Diensts hierhergebracht,

verkauf ich allesamt, - nein, an den Webstuhl setz

ich hier, wo ihre Hände bald des Paukenschlagens müde sind!

Dionys.

Ich geh. Was nicht sein soll, das wird mir nicht

geschehn. Doch Buße wird für deine Lästerung

der Gott, den du jetzt leugnest, von dir fordern!

Was du mir antust, hast du ihm getan! (alle ab)

* Penth. Wo denn? Mit einem Guck kann ich ihn leicht

* Dion. Ich will nicht. Ich will nicht. Ich will nicht.

Szene 4 (3. Episodion): Dionysos, später Pentheus m. Bewaffneten,
Bote.

Dionysos

O ihr Frauen aus der Fremde, sagt mir, welcher jähe Schreck
ließ euch so zu Boden stürzen? Saht ihr, wie die Burg des Pentheus
Bakchos ließ von Grund aus wanken? Also kommt nun und erhebt euch!
Eure Angst und euer Zittern soll jetzt frohem Mute weichen!

Chor falsch. Hier steht noch in nicht noch Dura zu T. B.

(O du,) der du uns beim Feste leuchtest als ein strahlend Licht,
(voller Freude seh ich dich!) ⁴ ³ ⁵ ¹ ² ~~Denn~~ ich war schon ganz verlassen.)

Dion.

Hattet ihr den Mut verloren, als man mich hineingeführt,
weil mich Pentheus zwischen düstre Kerkerwände werfen ließ?

Chor

Ach, wer hätte uns beschirmt noch, wenn du ins Verderben stürztest?

Sprech: Wie ~~man~~ bist du errettet aus der Fessel dieses Frevlers?

tion.

Selber wußt ich zu entrinnen aus der Not mit leichter Müh.

Chor /

Hatte er nicht beide Hände dir mit Stricken fest umschnürt?

Mon. sch. 6th H, dearest, best

Darin eben täuscht' ich ihn. Denn er wähte, mich zu binden.

Da in der Stalle fand er einen Stier. Dem legt er Fesseln an. Doch ich saß ruhig dabei und sah ihm zu. Da in dem Augenblick

ließ der Gott das Haus erbeben und auf seiner Mutter Grab

Feuer flammen. Pentheus meinte, daß sein ganzes Haus verbrenne, stürzte hierhin, eilte dorthin, rief den Dienern: Wasser her!

Und zu löschen eilten alle, doch die Mühe war vergebens.

Nun ließ Bakchos, wenn ich richtig alles deute, was geschehen,

ein ~~Gespens~~^{Geist} im Hof erscheinen. Diesen stürzt er sich entgegen,

stach und säbelte mit seinem Schwerte in die Luft - und glaubte

mich zu morden. Müde sitzt er nun, das Schwert entsank ihm. Denn er

stritt mit einem Gotte, wagte es, ein schwacher Mensch! Ich aber ging ganz ruhig aus dem Hause. - Pentheus sah und hörte nichts. Aber gleich wird er erscheinen. Was mag er nach all dem sagen? Ich werd es gelassen tragen, wenn er noch so schäumt vor Wut.

Li 25- Denn dem klugen Manne ziemt es, zu beherrschen sein Gemüt.

Pentheus (herausstürzend)

Wie unheimlich!
in 2 Berauschten B + C
~~10~~ Schmach! Entronnen ist der Fremde mir,

den eben erst in Fesseln ich geschlagen. - } *im inneren*

Ha, was ist das! *Was bedeutet das?*

Da ~~steht~~ ^{ist} er! ~~Ist er's wirklich?~~ Sag, wie kamst

du, ~~wo du eben drinnen warst~~, hierher?

Dion.

Ich sagte doch, er kommt, mich zu befreien!

Pentheus

Wer? Immer neu erklärst du, was geschieht!

Dion.

Er, der der Welt Weinstock und Traube schenkt.

Pentheus

ein lautes, dumpfes Geräusch
Schönes Geschenk, berauscht und außer sich zu sein!

Dion. *gerade*

Ja, schön ist das an Bakchos, was du schmähest.

Penth. *hört, hermithe Gorte*

Schließt alle Tore mir des Mauerrings!

Dion. *ratlos*

Warum? Ist das ein Hindernis für Götter?

Penth. *bestand auf dem Vorhaben*

Du Kluger, Kluger! Nur nicht dort, wo's nötig ist!

Dion.

Gerade, wo's am meisten nötig ist, da bin ich klug!

Doch höre erst, was jener Mann dir sagt,

der aus den Bergen kommt und Botschaft bringt!

Solange bleib ich hier und werde nicht entfliehn.

*schreit mich
gibt
nach oben
li*

*Rele Part and
v. n.*

gerade

schreit mich

Li 26 Bote *Flöte* *entfernt stehend*

Pentheus, Beherrscher des Thebanerlands,
vom Berg Kithairon kommst du, wo nie ~~je~~
der weiße Schnee hinwegschmilzt vor der Sonne Kraft.

Penth.

Und welche Botschaft bringst du mir in solcher Eile?

Bote *aus der Ferne*

Bakchantinnen, die rasend aus der Stadt
dorthin den weißen Fuß beflügelten,
hab ich gesehn. Dir meld ich und dem Volke
von ihren unerhörten, mächtigen Wundertaten.
Doch sag zunächst mir, ob ich offen reden darf!
Ich fürchte deine schnell zum Zorn erregte,
allzu königliche Art.

Penth.

Sprich ohne Scheu! Von mir geschieht dir nichts.
Je Schlimmeres du mir von den Bakchen kündest,
um soviel härter werd ich den bestrafen, *mit Jertou block*
der unsere Frauen solche Künste lehrt!

Li 27 Bote *mit abheften Worte* *Es ist rot* *Li auf Beinen*

Die Tiere hatte ich hinaufgetrieben
zum höchsten Weideplatz, als sich der Sonne Strahlen
mit einmal wärmend über's Land ergossen.
Da sehe ich drei Frauenchöre: einen führt
Autonoe. Agaue, deine Mutter, ist die Führerin
des zweiten, Ino die des dritten Zugs.
Sie schliefen, lagen friedlich da
und züchtig, hatten nicht, wie du wohl meinst,
vom Weine trunken und vom Klang der Flöte,
sich still entfernt, um Aphrodites Freuden,
versteckt im Walde, einsam zu genießen.
Den Weckruf ließ vernehmen deine Mutter,
als unserer Rinder Brüllen sie vernahmen.
Gleich scheuchten sie den Schlaf aus ihren Augen
und sprangen auf, ein Muster straffer Zucht,
die Mädchen wie die Frauen, jung und alt.
Erst ließen sie die Haare niederfallen,
dann gürteten sie die gescheckten Felle

mit Schlangen, deren Köpfe züngelten.
Andre, ein Reh, ein wildes Wölflein haltend
im Arme, tränkten es mit Muttermilch.
Schlug eine mit dem Thyrsos an den Fels,
gleich sprang aus ihm ein frischer Quell hervor,
stieß eine andre auf den Boden ihren Stab,
ließ an der Stelle Wein der Gott entspringen.
Die aber Milch zu kosten Sehnsucht fühlten,
gruben ein Loch mit ihren Fingerspitzen.
Das füllte sich mit Milch. Vom Efeustab
des Thyrsos tropfte Honig süß herab.
Du selber hättest zu dem Gott, den du
jetzt tadelst, gebetet, wenn du das gesehn! -
Wir ~~Schaf~~ und ~~Rinder~~ Hirten trafen uns
im Redestreit gemeinsamer Beratung.
Da sprach ein Wortgeübter, der die Stadt
öfter besucht, so zu uns allen: Hört mich,
ihr Männer von Gebirg, laßt uns Agaue,
des Pentheus Mutter, aus dem Schwarme fangen!
Der Herr dankt es uns einst. - Der Rat gefiel
uns wohl. Wir lauerten im grünen Dickicht.
Die Bakchantinnen, der Stunde Vorschrift treu,
schwangen zum Tanz den Thyrsos, riefen wie
aus einem Munde: 'Iakchos, Sohn des Zeus!'
und 'Bromios!' Bakchisch tobte mit der ganze Berg,
ja selbst die Tiere, alles war Bewegung, Lauf.
Zufällig lief Agaue nah an mir vorbei.
Ich sprang sogleich, um sie zu greifen, vor
aus dem Versteck, da schrie sie laut:
'Männer sind nah, sie packen mich, mir nach!
Den Thyrsos braucht als Waffe statt der Lanze!'
Uns rettete, daß sie uns nicht zerrissen,
die Flucht. Da stürzten sie auf unser friedlich
Weidevieh mit eisenlosen Händen.
Und sie zerrissen Kälber, Rippenstücke,
gespaltne Hufe flogen durch die Luft
und blieben im Grün der Fichten hängen,
blutigen Tau verströmend.
Der Stier selbst, der gereizt die Hörner senkte
zum Stoße, strauchelte, zu Boden stürzend,
von tausend Weiberhänden fortgezerrt.
Und schneller war zerstückt des Fleisches Hülle,
als deines Königsauges Wimper zuckt.
Wie wohl ein Vogelschwarm aufflattert, flogen
hinab zur Niedrung sie, die Dörfer, die
am Fuße des Kithairon liegen, überfielen sie
und plünderten sie aus. Die Kinder schleppten
sie aus den Häusern. Was sie auf die Schultern luden,

[der Stier selbst]

L: 28
Reichth.
Wetter-
freude

L: 29

das haftete, von keinem Band gehalten.
 Als nun zu ihren Waffen eilten die Betroffenen,
 da konnte man, o Herr, ein unerhörtes Schauspiel sehn:
 Vom Lanzenstich der Männer floß kein Blut.
 Die Frauen aber, die den Thyrsos schleuderten,
 verwundeten und schlugen in die Flucht
 der Männer Schar - gewiß nicht ohne Götterhilfe!
 Zurückgekehrt zum Berg, woher sie kamen,
 fanden sie Quellen, die der Gott emporgesandt.
 Abwaschen sie das Blut. Manch Tropfen leckten mit
 der Zunge weg die Schlangen von der Wange Haut.-
 So nimm, o Herr, den Gott, wer er auch sei,
 in Theben auf! Wie er in allem groß, hat er
 den Wein der Welt gebracht, der Kummer heilt.
 Wo bliebe, fehlt der Wein, das Werk der Liebesgöttin,
 wo jeder andere Genuß des Lebens?

Penth. drückt sich weg

M 14 (236-248)

Chor (gesungen)

Matb

Ταρβῶ μὲν εἰπεῖν τοὺς λόγους ἐλευθέρους
 πρὸς τὸν τύραννον, ἀλλ' ὅμως εἰρήσεται.
 Διόνυσος ἥσων οὐδενὸς θεῶν ἔφν.

Penth. (zu sich selbst)

L. 30 Projektivkraft verläßt u. auf Penth. Dion.

Schon näher wälzt sich gleich dem Feuerbrand
 der Bakchenfrevel, eine Schande für die Griechen.
 Jetzt heißt's nicht zaudern! Zum Elektrator
 geh du! Wir kämpfen mit den Bakchen. Alles
 übersteigt es ja, von Weibern dies zu dulden, was geschah.

Bewaffnung geh. abgelegt - blutige Blätter werden schon

Dion.

Du hörst zwar nicht auf mich, Pentheus, doch rat
 ich dir: Erhebe nicht die Waffen gegen diesen Gott!
 Halt stille! Nimmer duldet ^{er} [Bromios]
 daß du die Bakchen aus den Bergen treibst.

Penth. (zu sich)

Behalte deinen Rat für dich! Sei froh, daß du,
 von Fesseln frei, hier stehst. Sonst leg ich Hand an dich.

Dion. (stark und andächtig)

Bring Opfer ihm, statt wider seinen Stachel,
 Mensch wider Gott, so hitzig auszuschlagen!

Penth.

Ich opfere ihm jener Weiber schuldig Blut.

Dion.

Man schlägt euch! Schmach ist's, wenn die erznen Schilde
zur Flucht sich wenden vor der Bakchen Thyrsen.

Penth. (breitet die Arme aus)

Schwer ist's, mit diesem Fremdling auszukommen.

Tu, was du willst: er ~~hat~~ das letzte Wort.

Dion. *schreit nach fremdlichen Tönen*

Du kannst, mein Lieber, alles noch zum Guten wenden.

Penth.

Und wie?

Soll ich mich beugen denen, die mir dienen?

Dion.

Ich führ' dir ohne Krieg die Frauen her.

Penth. *schreit*

Du willst mich überlisten, seh ich jetzt.

Dion. (schreit, mit gesteigertem Ton)

Nein, retten will ich dich durch meine Kunst.

Penth.

Ihr wollt den Bakchos feiern und gemeinsam plant ihr das.)

Dion.

Wir planen es, - gemeinsam mit dem Gott!

Penth.

Hör auf zu reden jetzt! | Schnell her die Waffen!

Dion.

Willst du vielleicht im Wald ~~sie~~ liegen sehn?

Penth.

o ja! Könnt ich's, viel Gold gäb ich dafür.

Dion.

Wie kommt es, daß du dich danach so sehnst?

Penth.

Empörend wär es, fänd ich sie von Wein berauscht!

noch willst du so gerne sehen
Dion. *Blut auf's Gesicht, was dich empört!*

(So gerne sähest du also, was dich ärgert?)

Penth. *Scheide, dich mit dem Mann:*

Meinst du, ich könnte mich im Wald verbergen?

Dion. *zu ihm tretend, verführerisch*

Soll ich dein Führer sein? Wagst du den Weg?

Penth. *(lauter)*

Ja, möglichst schnell! Verliere keine Zeit!

Dion. *Frauen*

Umhülle erst mit ~~Byssos~~kleidern deinen Leib! *[Lachen]*

Penth.

Warum? Soll ich, ein Mann, zum Weibe werden?

Dion.

Sie töten dich, wenn du als Mann erscheinst.

Penth.

Da hast du wieder recht. Klug und erfahren bist du ja!

Dion.

Wir gehn hinein ins Haus. Ich putze dich heraus.

Penth.

In Frauenkleider? Nein, ich schäme mich.

Dion.

Schwand dir die Lust, die Bakchen zu belauschen?

Penth.

Was brauch ich sonst noch, welchen weiteren Putz?

Dion.

Das bunte Hirschfell und den Thyrsos in die Hand! *| Lächeln*

Penth.

Ich kann nicht. Frauenkleider trag ich nicht. *Pann! Thyrsos!*

Dion.

Doch wenn du mit den Bakchen kämpfst, fließt Blut.

Penth.

Ganz recht. Erst heißt es, auf Erkundung auszuziehn.

Dion.

Ich führe dich durch menschenleere Gassen.

Penth.

Ja, unbedingt! Sonst höhnen mich die Bakchen. -

Ich geh ins Haus jetzt und erwäge, was ich tun soll.

Dion.

Es sei! Ich steh in jedem Fall bereit.

Penth. (sich umwendend)

Noch überleg ich, ob ich mich zum Kampfe rüste

und dann zu Felde ziehe - oder dir gehorche. (ab mit Gefolge)

Dion. (zum Chor)

Ihr Frauen, der Mann geht uns in's Netz! Er wird
die Bakchen finden und den Tod erleiden.

Dionysos, du bist uns nah: nun steht's bei dir.

Er soll uns büßen! Nimm ihm den Verstand! Flöß ihm
leichtfertigen Wahn ein! Denn solange er klar
bei Sinnen ist, wird er die Weibertracht verschmäh.

Nur wenn ihn die Vernunft verläßt, legt er sie an. |

Ich mache ihn in Theben zum Gespött,

wenn er im Weiberkleid die Stadt durchschreitet,
ihn, der so furchtbar eben noch gedroht. |

So geh ich nun, bekleide Pentheus mit dem Schmuck,
der ihn zum Hades führt, wenn ihn der eignen Mutter Hand
geschlachtet. Kennen lernen soll er nun Dionysos,
den Sohn des Zeus, der beides ist als wahrer Gott:
der Menschenfreundlichste - und auch der Schrecklichste. (ab)

M 14 =

Muspiel

(261-273)

Li 31 (^{erzählend}
Li ~~weise~~)

~~1111~~ - 25 -

Chor D (3. Stasimon)

Schwingen wir je die Nacht hindurch
wieder die weißen Füße

- 1) in dionysischem Tanz, das Haupt
schleudernd in die tauige Luft? -

Wie auf grünender Au ein Reh
in mutwilligen Sprüngen hüpfet,
das dem Schrecken der Jagd entrann...

- 2) Gellend ertönt des Jägers Ruf,
spornt die Hunde zu schnellem Lauf,
während das Reh in Windeseil
hinfliegt über den Wiesenplan,
längs des Stromes, und freuet sich
an der Öde der weiten Flur
und des schattigen Waldes Wipfeln.

Das ist Triumph und der schönste Lohn,
den ein Gott dem Menschen gewährt,

- 3) wenn wir über der Feinde Haupt
machtvoll erheben die siegreiche Hand.
Immer gefällt ja, was schön ist!

Langsam wohl, doch sicher zuletzt,
zeigt sich des Göttlichen Stärke.

Wer den Göttern der Ehre Zoll
kürzet in verblendetem Sinn,
er entrinnet der Strafe nicht.

Heimlich lauert der Rächerarm,
langsam zaudert der Schritt der Zeit:
schließlich ereilt es den Frevler.

Resolutor geflüstert singend

Schall

alle

(2-Gruppen
(Händchen!))

Tränke

Haupt einzelne

Reinhalte

Chorale

[...]

Fürwile

Halbheit

Chorale, 2re

zu Mark

empfinden

nachste

Barock

Stellen

Handen!

Wachst

Wachst!

Unser Denken und unser Tun
achte des Brauches Schranke stets.
Ist es ein leichtes Opfer doch,
sich zu beugen der Übermacht
unerforschlicher Gotteskraft,
die geheiligt ist von Natur
und durch die ^{Erleuchtung} Satzung ewiger Zeit.

2
Go Claudie
Dracon
Gabi Medem

Das ist Triumph und der schönste Lohn,
den ein Gott dem Menschen gewährt,
wenn wir über der Feinde Haupt
machtvoll erheben die siegreiche Hand.
Immer gefällt ja, was schön ist!

M18

Glücklich, wer aus Meeres Stürmen
sich gerettet, wer im Hafen
Ruhe fand.

Gabi Zimmermann
Vorspiel Wh + Rest
Margit

Glücklich auch, wer über Leiden sich erhob!

Zwar an Reichtum und an Macht
schlägt der eine wohl den anderen.
Vielgestaltig sind die Wünsche
wie die Menschen.

Selig, wem der Dämon gönnte,
sich des Heute stets zu freun.

Er bedarf kein anderes Glück.

7
M16a (273-297) L 32
Εὐδαίμων μὲν, ὅς ἐκ θαλάσσης ἀντ'
ἔφυγε χεῖμα, λιμένα δ' ἔκλιχεν.
εὐδαίμων δ', ὅς ὑπερθε μόχθων
ἔγένεθ'· ἕτερα δ' ἕτερος ἕτερον
ῥλβω καὶ δυνάμει παρῆλθεν. -
τὸ δὲ κατ' ἡμᾶρ ὄτῳ βίотος
εὐδαίμων, μακαρίζω.

[Handwritten signature]

Szene 5 (4. Episodion): Dionysos, Pentheus.

Bote als Begleiter
(im Hintergrund)

Dion.

Dich, der zu schaun begehrt, was man nicht darf,
und tun will, was man lassen soll, Pentheus,
dich ruf ich. Tritt hervor und zeig dich mir,
wie du im Weiberkleid und der Mänadentracht
die Schar der Mutter und sie selbst belauschen willst!

nicht vor
sich
hervor
(Hintergrund)

Penth. (aus dem Palast tretend)

Wahr 2)

gestoh.
Agora

Zwei Sonnen glaub im Äther ich zu sehn
und doppelt Thebens siebentorige Stadt.

Don. Thymos leb + leben

Als Stier, so scheint mir, schreitest du vor mir.

Auf deinem Haupte wachsen Hörner auf.

Warst du zuvor ein Tier? Zum Stier wirst du ja jetzt?

Dion.

(li)

Der Gott geleitet uns, der uns nicht freundlich war
und jetzt versöhnt ist. Denn nun siehst du, wie du mußt!

Penth.

im Wahn, kokett tadelnd

Und wie erschein ich selbst? Seh ich wie Ixo nicht,
nicht wie Agaue, meine Mutter, aus?

nicht diebst

Dion.

Wenn ich dich anseh', glaub' ich, sie zu sehn!

nicht kommen
mit mir!

Nur eine Locke löste sich von ihrem Sitz.

Ich hab sie vorher unter's Band gesteckt.

Penth.

wilf

Vorwärts und aufwärts schleudert' ich den Kopf
im Bakchentanz. Da ist sie vorgeschlüpft.

ganz

Dion.

ich zu einem Knecht

Ich will's in Ordnung bringen, denn ich Sorge jetzt
für dich. Gleich haben wir's. Halt still den Kopf!

Penth.

Mach nur! Darin verlaß ich mich auf dich.

stark Kopf

Dion.

Der Gurt ist locker, des Gewandes Falten

geht prägnant
von dem herum
wird anfangen!

verlaufen nicht, wie sich's gehört, zur Ferse.

Penth.

Ich merkt' es auch schon, wenigstens zur rechten.

Zur linken Ferse fällt das Kleid recht gut.

Dion.

Wirst du gestehn, daß ich dein bester Freund,
wenn unverhofft du keusch die Bakchen findest?

Penth. *(ausgetrieben)*

Soll ich als richtige Bakchantin so
oder so den Thyrsos fassen?

Dion.

So, mit der rechten Hand! Und heb zugleich
den rechten Fuß! Du bist bekehrt nun,
das ist schön von dir!

M 17 (297-311)

Penth. *(Wahr! Augen!)* Könnt ich die Schluchten des Kithairon nicht
samt allen Bakchen auf die Schultern ~~nehmen?~~

Wahr! 3)

Dion. *(gütig lachend)*

Der Nymphen Wohnsitz würdest du zerstören
und Pans Versteck, wo er die Syrinx bläst.

Penth.

(Sehr richtig!) Ich kann die Frauen mit Gewalt
nicht meistern. Im Dickicht will ich mich verbergen.

Dion.

Ganz, ganz verborgen mußt du sein vor den Mänaden,
wenn heimlich spähend du sie überlisten willst!

Penth. *(in der Ferne)* *(nach der Ferne)*

Im Busch ertapp ich sie vielleicht wie Vögel
im trauten Nest, die schnäbelnd sich begatten.

(Lächelnd)

Dion.

Du gehst ja hin, um sie zu überwachen.

Vielleicht ertappst du sie - wenn sie zuvor nicht dich.

(Dion.) Du kannst es wenn du willst. Doch wenn du es nicht recht findest, schließt dich der Berg an, den er nicht vermeiden kann. Wie? Oder ist es die Syrinx, die dich ertappt? Oder die Nymphen, die dich ertappen? Oder die Mänaden, die dich ertappen?

Penth.

Führ mich durch Theben, mitten durch die Stadt!

Ich bin der einzige Mann hier, das beweist mein Mut.

Dion.

Nur du bemühst dich um das Volk, nur du allein!

Drum harren deiner Kämpfe, die nur dir bestimmt.

Folg mir! Ein Führer bin ich ja zum Heil.

Zurück bringt dich ein anderer.

Penth.

Sicher meine Mutter!

Dion.

Und so, daß jedes Auge auf dir ruht!

Penth.

Das will ich ja!

Dion.

Zurück wirst du getragen...

Penth.(lachend)

... im Triumph, das meinst du wohl.

Dion (ebenso lachend)

Ja, von der Mutter.

Penth.

Zum Hochmut treibst du mich...

Dion.

zu solchem Hochmut...

Penth.(schreiend und lachend)

wie er mir zusteht, ja!

Dion.

Gewaltig bist du und Gewaltiges erlebst du!

Bis zum Himmel ragen wird dein Ruhm! (Pentheus lachend ab)

Reck deine Hand, Agaue, streck sie aus!

Ich führe diesen Jüngling nun in einen großen Kampf.

Ich und Dionysos, die Tat soll es beweisen ,

werden Sieger sein!

Chor E (4.Stasimon)

Hunde der Lyssa! Auf, auf in die Berge!
Auf zu den schwärmenden Töchtern des Kadmos!
Stachelt sie wider den sinnesberaubten,
weibisch geschmückten,
heimlich die Bakchen belauernden Mann!

Strafe, komm, leibhaft komm,
mit dem scharfen Schwert ~~bewehrt~~!
Blutiger Schnitt trenne vom Rumpf das Haupt!
Denn es stritt wider Gott, wider Brauch und Recht
Echions erdentsprossener Sohn.

Als Stier erscheine, Bakchos,
als vielköpfige, züngelnde Schlange!
Erscheine feueratmend als Löwe!
Dem Jäger deiner Bakchen wirf
lachend die Schlinge um das Haupt, die tödliche!
Der Mänaden Schar fall er anheim!

Wer sterblich sich fühlt, lebt frei vom Leid.
Weisheit kann ich nicht hassen.
Freude macht, ihr nachzujagen.
Aber anderes ist größer und leuchtet:
Ein Leben, das hinströmt zum Schönen,
das Tag und Nacht, ohne Schuld und fromm,
Bräuche verschmäht, die nicht achten das Recht,
und den Göttern die Ehre gibt.

M 18 ε (351-52) = 1 Strophe - 31 -

L 37

ἔτω δίκῃ φανερός, ἔτω ξιψηφόρος
φονεύουσα λαϊμῶν διαμπὰξ
τὸν ἄθεον ἄνομον ἄδικον Ἐχίονος
τόκον γηγενῆ.

φάνηθαι ταῦρος ἢ πολύκρανος ἰδεῖν | M 18 δ (352-355) = 2 Strophen
δράκων ἢ πυρὶ -
φλέγων ὀρᾶσθαι λέων.

ἔθ', ὦ Βάκχε, θηραγρευτῆ Βακχᾶν
γελῶντι προσώπῳ περιβαλε βρόχον
θανάσιμον ἐπ' ἀγέλαν
πεσόντι τὰν Μαῖνάδων.

Szene 6 (5. Episodion): Bote.

Bote

Pentheus, der Sohn Echions, lebt nicht mehr.

Chor

Εὐάχῳ ξένα μέλεσι βαρβάροις.

οὐκέτι γὰρ δεσμῶν ὑπὸ φόβῳ πτήσσω.

Bote

Wir hatten Thebens Höfe hinter uns gelassen
und drangen vor in des Kithairon Schluchten,
Pentheus und ich, der als Begleiter folgen sollte.
Der Fremde führte uns zu jenem Schauspiel.
In einem Wiesental ward Rast gemacht.
Die Schritte und den Laut der Stimme dämpften wir.
Denn sehen wollten wir und selbst verborgen bleiben.
Im Fichtenschatten saßen die Mänaden
und widmeten sich froher Tätigkeit:
Die einen putzten ihre Thyrsosstäbe
mit friesischen Efeuvenen, andere

M 18 ε (355-362)
2 Strophen +
Pant. Wibel

ἔτω δίκῃ φανερός, ἔτω ξιφηφόρος
 φονεύουσα λαιμῶν διαμπὰξ
 τὸν ἄθεον ἄνομον ἄδικον Ἐχίονος
 τόκον γηγενῆ.

φάνηθι ταῦρος ἢ πολύκρανος ἰδεῖν | M 18 d (352-355) = 2 *Stich*

δράκων ἢ πυρὶ -

φλέγων ὀρᾶσθαι λέων.

ἔθ', ὦ Βάκχε, θηραγρευτᾷ Βακχῶν

γελῶντι προσώπῳ περὶβαλε βρόχον

θανάσιμον ἐπ' ἀγέλαν

πεσόντι τὰν Μαῖνάδων.

Szene 6 (5. Episodion): Bote.

Bote

Pentheus, der Sohn Echions, lebt nicht mehr.

Chor

Εὐάζῳ ξένα μέλεσι βαρβάροις.

οὐκέτι γὰρ δεσμῶν ὑπὸ φόβῳ πτήσσω.

Bote

Wir hatten Thebens Höfe hinter uns gelassen
 und drangen vor in des Kithairon Schluchten,
 Pentheus und ich, der als Begleiter folgen sollte.
 Der Fremde führte uns zu jenem Schauspiel.
 In einem Wiesental ward Rast gemacht.
 Die Schritte und den Laut der Stimme dämpften wir.
 Denn sehen wollten wir und selbst verborgen bleiben.
 Im Fichtenschatten saßen die Mänaden
 und widmeten sich froher Tätigkeit:
 Die einen putzten ihre Thyrsosstäbe
 mit frischen Efeuranken, andere
 sangen ein Bakchoslied einander zu.
 Der arme Pentheus, der die Fraun nicht sah,
 sprach: "Fremdling, von dem Platz, auf dem wir stehn,
 erreicht mein Blick nicht der Mänaden Treiben."
 Da sah den Fremden ich ein Wunder tun:
 Den Gipfel einer himmelhohen Fichte
 bog nieder er, bog bis zur Erde ihn herab.

M 18 e (355-362)
 2 *Stich*
 1 *Stich*

Es war, wie sich ein Bogen krümmt, wie eines Rads
Umriß die Zirkelschnur beschreibt.
Den Pentheus setzt' er auf den höchsten Ast,
ließ aufwärts dann durch seine Hände sacht
die Fichte gleiten, daß sie ihn nicht abwarf.
Nun ragte sie zum Äther grad empor.
Auf ihrem Rücken aber saß mein Herr,
mehr selber den Mänaden sichtbar als sie ihm.
Kaum war er auf dem hohen Sitz erschienen,
da war der Fremdling nirgends mehr zu sehn.
Doch einer lauten Stimme Ton klang aus
der Höhe. Es war Bakchos selbst, so scheint es mir,
der rief: "Ihr Fraun, hier bring ich den, der euch
und mich und meine Weihn verspottet. Straft ihn jetzt!"
Bei diesen Worten leuchtete ein Schein
göttlichen Lichts vom Himmel bis zur Erde.
Still ward der Äther, still das kleinste Blatt
im Wiesental und lautlos jedes Tier.
Die Frauen, die den Ruf nicht recht verstanden,
richteten auf sich, wandten ihre Köpfe.
Da rief es noch einmal, und nun verstanden
die Kadmostöchter, was der Gott befahl.
Sie stürzten, schneller als der Taube Flug,
in atemlos beschwingtem Lauf herbei,
Agave, Pentheus' Mutter, deren Schwestern
und die Mänaden alle - durch des Bergstroms Schlucht
und Felsgeröll, vom Hauch des Gottes rasend.
Als auf der Fichte sie den Herrscher sahen,
warfen sie wuchtige Steine erst vom Felsen aus,
der gegenüber turmgleich ragt. Dann schleuderten
sie Äste auf Pentheus, wie man Speere schießt.
Als ihrer Mühen Ziel sie nicht erreichten, sprach
Agave: "Auf, stellt euch im Kreis, Bakchantinnen,
und faßt den Baum! Das Wild da oben wird,
wenn ihr es nicht erlegt, des Gotts geheime Tänze
verraten." Tausendfach legten sie Hand nun an
die Fichte, rissen sie mit ihren Wurzeln aus.
Aus steiler Höh zu Boden stürzte Pentheus,
laut schreiend, er erkannte sein Verderben.
Als nun die Mutter sich als erste
auf ihn warf, sie, des blutigen Opfers Priesterin,
da reißt das Band er aus dem Haar, damit
sie ihn erkenne und ihn schonte, die
Unselige. Der Mutter Wange wollt er streicheln, schrie:
"Pentheus bin ich, dein Sohn, hab Mitleid, Mutter!
Ich fehlte - aber töte nicht dein eigenes Kind."

18)
Euripides, 'Bakchen'

Botenbericht

Bote: Wir hatten Thebens Häuser hinter uns gelassen
und drangen vor in des Kithairōn Schluchten,
Pentheus und ich, der als Begleiter folgte.
Der Fremde führte uns zu jenem Schauspiel. -
In einem Wiesental ward Rast gemacht.
Die Schritte und die Stimmen dämpften wir,
denn sehen wollten wir und selbst verborgen sein.
Im Fichtenschatten saßen die Mänaden
und widmeten sich froher Tätigkeit:
Die einen putzten ihre Thýrsos-Stäbe
mit frischen Efeuranken, andere
sangen ein Bakchos-Lied einander zu.
Der arme Pentheus, der die Frau'n nicht sah,
sprach: "Fremdling, von dem Platz, auf dem wir stehn,
erreicht mein Blick nicht der Mänaden Treiben." -
✱ Da sah den Fremden ich ein Wunder tun:
Den Gipfel einer himmelhohen Fichte
bog nieder er, bog bis zur Erde ihn herab.
Den Pentheus setzt' er auf den höchsten Ast,
ließ aufwärts dann durch seine Hände sacht
die Fichte gleiten, daß sie ihn nicht abwarf.
Nun ragte sie zum Äther steil empor.
Auf ihrem Rücken aber saß mein Herr,
mehr selber sichtbar den Mänaden als sie ihm!
Kaum war er auf dem hohen Sitz erschienen,
war jener Fremdling nirgends mehr zu sehn.
✱ Doch einer lauten Stimme Ton klang aus
der Höhe. Es war Diónysos, so mein' ich, der
nun rief: "Ihr Fraun, hier bring ich den, der euch,
~~und~~
der mich und unser Fest verspottet. Straft ihn jetzt!"
Bei diesen Worten leuchtete ein Schein
göttlichen Lichts vom Himmel bis zur Erde.

Stumm war der Äther, still das kleinste Blatt
im Wiesental und lautlos jedes Tier.

Die Fraun, die den Ruf nicht recht verstanden,
erhoben sich und wandten ihre Köpfe.

Da rief es noch einmal, und nun verstanden
die Kadmos-Töchter, was der Gott gebot.

Sie stürzten - schneller als der Taube Flug -
in atemlos beschwingtem Lauf herbei,
Agauē, Pentheus Mutter, deren Schwestern und die
Mänaden alle, durch des Bergstroms Schlucht
und Felsgeröll, - vom Hauch des Gottes rasend.¹

Als auf der Fichte sie den König sahen,
warfen sie wuchtige Steine erst vom Felsen aus,
der gegenüber ~~turmgleich~~ ragt. Dann schleuderten
sie Äste, wie man Speere schießt.

Als ihrer Mühen Ziel sie nicht erreichten,
sprach Agaue: "Auf, stellt euch im Kreis, Bakchantinnen,
und faßt den Baum! Das Wild da oben wird,
wenn ihr es nicht erlegt, des Gotts geheime Tänze
verraten." ~~Da~~ Tausendfach legten sie Hand nun an
die Fichte, rissen sie mit ihren Wurzeln aus.

Aus steiler Höh zu Boden stürzte Pentheus,
laut schreiend, erkannte sein Verderben.

Als jetzt die Mutter sich als erste auf ihn warf, -
sie selbst, des blutigen Opfers Priesterin, -
da riß das Band er aus dem Haar, damit sie ihn
erkenne und ihn schone, die Unselige.

Der Mutter Wange wollt' er streicheln, schrie:

"Pentheus bin ich, dein Sohn, hab Mitleid, Mutter!
Ich irrte, - aber töte nicht dein eignes Kind!"

Sie aber, Schaum vorm Mund und wild die Augen rollend,
ohne Vernunft, besessen von Dionysos,
sie hörte nicht auf ihn:



Den Linken Arm mit ihren Händen fassend, ihren Fuß
gegen die Seite stemmend dem Unseligen,
riß sie vom Leib die Schulter! - nicht mit eigener Kraft:
es war der Gott, der sie's vollbringen ließ.

Geschrei erscholl: er stöhnte mit des Atems letzter Kraft,
sie brüllten, jubelten. Den Arm trug eine ^{klein Fuß, die auch} samt dem Schuh.

Entblößend seine Rippen, warf manch blutige Hand

des Pentheus Fleisch wie Bälle durch die Luft. -

Sein Körper liegt nun unter dem Geröll

und unter dichtem Laub im Wald verstreut,

nicht leicht zu finden. Nur das Haupt des Ärmsten

fiel seiner Mutter in die Hände. Eilig nahm sie es

und steckt' es im Triumph - wie eines Löwen Kopf -

auf ihren Thyrsos.

Von ihren Schwestern fort und den Mänaden

eilt sie frohlockend mit der Unheilsbeute

nach Theben her. Ihr Ruf ertönt dem Bakchos,

dem Helfer ihrer Jagd, dem Beutespender,

dem Siegverleiher! Ach, d e r Sieg bringt Tränen. -

Ich gehe diesem ~~Greuel~~ aus dem Wege, mach
mich fort, ~~bevor~~ Agaue zum Palaste kommt. -

Die Götter ehren, schlicht und gläubig, ist

das Beste. Und ich mein', es ist die klügste Art,

als Sterblicher sein Leben so zu führen. -

405
410
434

Α Γ

Κιθαιρών.

ΧΟ

Κιθαιρών;

ΑΓ

κατεφόνευσέν νιν.

ΧΟ

τίς ἄ βαλοῦσα;

ΑΓ

πρῶτον ἐμὸν τὸ γέρας.

ΧΟ

μάκαιρ' Ἀγαύη.

ΑΓ

κληζόμεθ' ἐν θιάσοις.

ΧΟ

τίς ἄλλα;

ΑΓ

τὰ Κάδμου.

ΧΟ

τί Κάδμου;

ΑΓ

γένεθλα μετ' ἐμέ μετ' ἐμέ τοῦδ'

ἔθιγε θηρός.

ΧΟ

εὐτυχής γ' ἄδ' ἄγρα.

ΑΓ

ὁ Βάκχιος κυναγέτας

σοφὸς σοφῶς ἀνέπηλ' ἐπὶ θήρα

τοῦδε Μαινάδας.

Γάντ

οὐκ ἔστιν
ἀνθρώπος!

mark von

Roman

Μουσ 4

Es heißt so groß

XO

ὁ γὰρ ἄναξ ἀγρεὺς. ||

ΑΓ

ἐπαινέεις;

XO

ἐπαινῶ. ||

ΑΓ

τάχα δὲ Καδμεῖοι - ||

XO

καὶ παῖς γε Πενθεὺς - ||

ΑΓ

ματέρ' ἐπαινέσεται - ||

XO

λαβοῦσαν ἄγραν - |

ΑΓ

τάνδε λεοντοφυῆ. ||

XO

περισσὰν -

ΑΓ

περισσῶς.

XO

ἀγάλλῃ;

ΑΓ

γέγηθα μεγάλα μεγάλα καὶ
φανερὰ τὰδε γὰρ κατεργασμένα.

XO

δεῖξόν νυν, ὦ τάλαινα, σὴν νικηφόρον
ἀστοῖσιν ἄγραν, ἣν φέρουσ' ἐλήλυθας.

Handwritten musical notation: a series of vertical strokes and horizontal lines, possibly representing a rhythm or a specific musical note.

Handwritten musical notation: a series of vertical strokes and horizontal lines, possibly representing a rhythm or a specific musical note.

Wie Tambour-
zum Takt der
Erkennung

448

Pythia
+ Takt

42

Handwritten note: (ausgelaufen, nicht mehr)

γέγηθα μεγάλα μεγάλα καὶ
φανερὰ τὰδε γὰρ κατεργασμένα.

XO

δεῖξόν νυν, ὦ τάλαινα, σὴν νικηφόρον
ἀστοῖσιν ἄγραν, ἣν φέρουσ' ἐλήλυθας.

Handwritten note: 5. Buchstabe

Exodos - Schlußszene: Agaue, Kadmos, Dionysos, Gefolge

Agaue (beide) sie verklärt, empfängt

O ihr Bewohner dieser turmgeschmückten Stadt,
Thebaner, kommt und seht dies Wild euch an,
das wir, des Kadmos Töchter, heut erlegten, -
nicht mit dem Speer, nur mit der Kraft

der weißen Arme! Ja, mit bloßer Hand
erlegten wir das Wild und haben seiner Glieder Bau
zerbrochen. || Sagt, wo ist mein alter Vater?

Wo ist mein Sohn? Er steige an der Front des Hauses
empor und nagle dieses Haupt an die Triglyphen,
des Löwen Haupt: ich bring es von der Jagd!

Kadmos (mit 2 Dienern, die eine verhüllte Bahre tragen)

Folgt mir, die ihr die jammervolle Last
des Pentheus trägt, folgt zum Palaste mir!
In harter Mühe mußte ich den Leib,
den ganz zerstückten, in Kithairons Schluchten
zusammensuchen, wo er - schwer zu finden -
verstreut lag, da und dort im wilden Wald.

Von meiner Töchter Tat kam Kunde mir,
als von den Bakchen wir bereits zurückgekehrt
zum Tor der Stadt, ich und Teiresias.
Gleich kehrt ich wieder um und bringe nun
der Tochter Sohn, den die Mänaden mir getötet.
Man sagte mir, Agaue sei hierher geeilt
im Wahnsinnstaukel, und ich sehe, es ist wahr.
Dort steht sie, und nicht froh macht mich ihr Anblick.

Agaue (Rufen - laut jubelnd)
Mein Vater, deiner Töchter darfst du laut
dich rühmen. Die besten, größten sind
wir, die ein Sterblicher gezeugt. Ich meine
uns alle, aber ganz besonders mich.
Webstuhl und Spindel ließ ich. Denn zu Höherem
ward ich bestimmt, zur Jagd auf dieses Tier!
Mit meinem Arme trag ich, wie du siehst,
den stolzen Siegespreis. Er soll an deinem Haus
als Zierde prangen. Vater, nimm ihn an!
Sei stolz auf meine Beute, ruf herbei
zum Festmahl deine Freunde! Glückliche darfst
du sein, glückselig, denn die Tat ist mein!

Kadmos (beide ...)
Was für ein Schauspiel, unerträglich, nicht
mit anzusehn! Ein herrlich Opfer für die Götter!
Weh über dieses Unglück, über deins und meins!
Der Gott hat uns vernichtet - zwar gerecht,
doch allzu hart; Dionysos, der Herrscher,
der doch selbst aus diesem Hause stammt.

Agaue
Wie macht das Alter doch die Menschen oft
mißmutig. Wäre doch mein Sohn ein Jäger,

Alles. Eine
Wb.

schlecht nach

lebt Thyrsos

Tausend Lygrosen

Chor. (Agaue) wir nach
Ged. (Kadmos) noch kein

setzen Bachar

habe wieder

Ag. (Vater) zum
gedacht

Kann
Herr

Ag.
sagt fort
spricht (Agaue)
Agaue = Jernline

stehen (Kadmos)

Alles
aus

Stark!
Ged. Text
min

Nach drüben

ging er doch mit Thebens Jugend um die Wette
auf Weidwerk aus! Doch er versteht ja nur
zu hadern mit den Göttern. Ruft ihn her,
daß er mich sehen kann in meinem Glück!

Kadmos (*Hand an ihr Auge*)

kommt zu ihr

Wie furchtbar, wenn du Klarheit hättest,
was du getan! Wenn bis zum Lebensende
du bliebst in diesem Zustand, schienst du zwar
nicht glücklich, aber wärest ohne Schmerz.

Agaue

Was wäre schmerzlich, sagst du? Ist nicht alles schön?

Kadmos

Heb erst einmal den Blick und schau zum Himmel auf!

Agaue

Sieh her, ich tu's. Und warum soll ich's tun?

Kadmos

Wie sieht er aus, der Himmel? So wie sonst?

Agaue

Viel leuchtender als sonst und heiterer!

Er plaudert

Kadmos

Und was die Seele dir verstört, ist es noch da?

Agaue

Ich weiß nicht, was du meinst. - Doch ist mir fast,
als hätte sich mein Geist nun umgewandt.

*unbewußt,
ruhige Augen*

Kadmos (*Hand an ihr Auge*)

Kannst du mich gut verstehn und klar erwidern?

Agaue

Vergessen hab ich plötzlich, was ich erst gesagt.

Kadmos

Weißt du, in welches Haus du kamst am Hochzeitstag?

Agaue

Echion, einem Sparten, gabst du mich zur Ehe.

Ja

Kadmos

Und welches Kind gebarst du deinem Mann?

*Longinos
keine*

Agaue

Aus unserem Bund entsproß ein Sohn, der Pentheus hieß.

Ammon

Kadmos

Und wessen Haupt trägst du in deinen Armen?

Agaue

Ein Löwenhaupt, sagten die Jägerinnen.

Kadmos

Schau es nur an genau! Klein ist die Müh, es zu erkennen.

Agaue

Was seh ich da? Was halt ich in den Händen?

Kadmos

Ist es ein Löwenhaupt? Sieht es so aus?

Agauē

Ich Elende! Es ist des Pentheus Haupt! ?

Kadmos

Ich habe es beweint, bevor du es erkannt.

Agauē

Wie kam's in meine Hand? Wer hat den Sohn getötet?

Kadmos

Furchtbare Wahrheit, ach, wie kommst du ungelegen!

Agauē

Wie rasend klopft mein Herz, noch eh' du sprichst.

Kadmos

Du hast ihn selbst getötet, deine Schwestern halfen mit.

Agauē

Wo denn? ZU Hause? Sag, an welchem Ort geschah's?

Kadmos

Wo den Aktaion seine Hunde einst zerrissen.

Agauē

Wo? Am Kithairon? Wie kam er dorthin?

Kadmos

Den Gott Dionysos und seine Tänze wollt' er schmähen.

Agauē

Wie sind denn wir an diesen Ort geraten?

Kadmos

Ihr fielt in Wahnsinn. Bakchostaumel hat die Stadt befallen.

Agauē

Jetzt seh ich klar: uns hat Dionysos vernichtet.

Kadmos

Er strafte euren Hochmut. Denn ihr glaubtet nicht an ihn.

Agauē

Und wo ist meines Sohnes teurer Leib?

Kadmos

Hier. Was ich fand mit Mühe, hab ich hergebracht.

Agauē

Sind alle Glieder eingefügt zum Ganzen?

Ach! Warum mußte Pentheus büßen meine Schuld?

Kadmos

Er war wie ihr, gab nicht dem Gott die Ehre.
Der warf mit einem Schlag nun alle ins Verderben,
euch, ihn, das ganze Haus und mich,
der selber niemals einen Sohn gehabt
und deines Leibes Frucht nun, arme Tochter,
so sehen muß, getötet, gräßlich umgebracht!
Jetzt bin ich hilflos, du ein Jammerbild,
beweinenswert die Mutter, elend ihre Schwestern.

M 22

Agave nicht
erst mit Tücher

klamm

Regt Medusa

und Kopf der

schmerzhaft

klamm

mit
erschauern
Stimme
heißt
die
Gack
auch
Medusa
denn

(420 492)

M 22

M 22

B 22

Li 45

B 22

Orken

Portat

projektiv

Wand

beg. zu

fließen

ist

M 22

zwei

Teil

band

idmune

idmune

idmune

idmune

Wer noch verächtlich über Götter denkt,
der blick auf Pentheus' Tod und glaub an sie!
Agave (wirft sich aufschluchzend über den Leichnam)
Vater, du siehst, wie sich mein Leben ganz verwandelt hat
und ich aus meinem Glück ins Unglück stürzte.
Im Wahn tat ich, was furchtbar, nicht zu fassen, nun
vor meinen Augen steht. - Wie gerne möcht
ich dich begraben, hätt ich nicht durch Mord
am eignen Blut die Hände mir befleckt.
Gewähr mir, Vater, diesen letzten Abschied nur,
den Abschied von den Allerteuersten!
Liebkosen möcht ich jedes deiner Glieder, Kind,
küssen den Leib, den ich ernährte und erzog.
Auf, Vater, laß uns des Unselgen Haupt
in rechter Art hinzutun, dann den Leib
zum Ganzen fügen, wie's nur möglich ist!
O liebstes Antlitz, jugendliche Wange, sieh,
ich hüll in diesen Schleier ein dein Haupt.
Doch deine blutbefleckt, zerstörten Glieder,
ach, wie soll in Tücher ich sie bergen und verhüllen?
Und welche Hände werden dich bestatten, Kind?
Kadmos
Und was wird schließlich unser Schicksal sein?
Dionysos (in der Höhe erscheinend) Immer
Dionysos bin ich, der Sohn des Zeus.
Ihr nehmt mich böse auf, als ich hierher
nach Theben kam, wo meine Heimat ist.
Man sprach nicht fromme Worte, wie sich's ziemt.
Man sagte, daß ich sterblich sei.
Und Pentheus übertraf dies noch durch Hohn,
Gefängnis, Drohungen. So mußte er
den Tod erleiden von den Händen seiner Liebsten.
Und diese Strafe ward mit Recht verhängt.
Doch auch das Volk wird büßen müssen seine Schuld.
Der Feind wird alle aus der Stadt vertreiben,
der Sklaven Joch wird ihnen auferlegt.
Du mußt, Agaue, Pentheus Mutter, diese Stadt
verlassen, du und deine Schwestern,
und dürft die Vatererde niemals wieder sehn.
Denn Frevel war es, bliebet ihr am Grabe des
Getöteten. Fort muß auch Kadmos ziehen ins
Illyrerland (und wird sich selbst verwandeln, wird
zur Schlange werden, er und auch Harmonia,
die Gattin. Retten wird euch beide Ares einst
und wird euch führen in das Land der Seligen.)
Das künd ich, den kein Mensch gezeugt hat, sondern Zeus.
Ihr hättet, wärt ihr fromm gewesen und besonnen,
mich jetzt zum Freund und könntet glücklich sein.

schmerzhaft
verwirrt

Li und immer

mutter:

die ganze faden

Wirklich hat

nicht

die Haupt

klamm

die Tücher

klamm

klamm

klamm

klamm

klamm

klamm

klamm

klamm

klamm

klamm

klamm

klamm

klamm

klamm

klamm

klamm

klamm

klamm

klamm

klamm

klamm

klamm

klamm

klamm

klamm

klamm

klamm

klamm

klamm

*Altkor-
Phon*
Kadmos

Hör unse Flehn, Dionysos! Wir kränkten dich...

Dionysos

Zu spät erkennt ihr's.

Als ihr es erkennen solltet, saht ihr's nicht.

Kadmos

Jetzt wissen wir's. Zu weit treibst du die Strafe.

Dionysos

Zu hart ward ich, der Gott, von euch gekränkt.

Kadmos *schweigend*

Daß Götter zürnen so wie Menschen, ziemt sich nicht.

Dionysos

Längst hat mir Vater Zeus dies zugesagt.

Agauē

*immer
mehr* Weh, Schicksal, ist nun, Vater, daß wir fliehen müssen.

Dionysos *(schreit)*

Drum zögert nicht zu tun, was unumstößlich ist! (verschwindet) *Li
Quelung*

Li 46 Kadmos *(stark, dann flüsternd!)* *stark noch*

*Wand
bleibt v.
immer
bedeutet* Mein Kind, wie furchtbar ist, was uns beschieden,

Dir, Ärmste, deinen Schwestern und mir selbst. *1. K. 1. K.*

In fremde Fernen muß ich ziehen

als heimatloser Greis. *pl. 1. K.*

Agauē *(stark, dann flüsternd)*

Und ich muß fliehn und wandern, Vater, ohne dich! *M 23
(556-577) aus II
538-560*

Kadmos

Warum, mein armes Kind, umfängst du mich

wie wohl ein graues Schwanenkind den greisen Schwan?

Agauē

Wo soll ich, die Vertriebene, Zuflucht suchen? *(560-602)*

Kadmos *in Schreie*

Ja, wo? Ein schwacher Helfer ist dein Vater, Kind! *M 24 (577-621)*

Agauē *Kopf schütteln, dann an Brust (entsetzt)*

Du Haus meiner Väter, du heimisches Land! *in die Höhe*

Ich grüß euch voll Schmerz und scheide von euch, *stark*

in das Elend der Fremde zu ziehen.

Kadmos

So ziehe denn hin, mit den Schwestern hinaus,

wie der Gott es gebot!

Dann findet die Irrfahrt ein ruhiges Ziel. *fehlt we zum Pelas*

Agauē

Vater, leb wohl! *Agauē u. los*

Kadmos *(immer mehr, flüsternd)*

Auch du leb wohl, unglückliches Kind!

Doch 'wohl' wird's dir schwerlich ergehn. *pl. 1. K.
Doch auf
(K. ab mit Pelas)*

Li 47 M 25 (621-683)

Bahn

Weg nach dem

Pelastien!

Weg nach Pelastien

Mass.

M25

making
independent

[gehen bei Markte Pantien]

Planken, Wronnen,
"nicht alle Fälle")
wacht (fast Tancend)
im Rhythmus. Komma

MO4

wh. each,

more and more
Chas. W. Johnson

Mr. Keweenaw,

They are fresh!

10/21/20

ap. haben!

Further down

449

4.50 - Saalbrunn

Nach Fortsetzung

24. 11. 1960

16. 2. 1944